

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **72-M (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Zusammensetzung und Struktur der «data base» jederzeit und rasch geändert werden. Es gibt im Prinzip drei Arten solcher Änderung:

1. Die Geometrie der Elemente wird verändert.
2. Die Attribute können geändert werden und damit nötigenfalls die Bedeutung der Elemente.
3. Die Gruppierung von Elementen wird verändert.

Diese Eingriffsmöglichkeiten stehen an der Digitalisierstation schon während des Aufbaues der «data base» zur Verfügung, da die registrierten Koordinaten und die eingegebenen Attribute laufend direkt on-line in die «data base» am Plattenspeicher eingegliedert werden. Sie stehen dann jederzeit am Bildschirm zur Verfügung. Dazu sind, neben den erwähnten Eingriffsmöglichkeiten, natürlich vollständige Bild-Manipulierprogramme mit Ausschnittswahl, Maßstabwahl, Identifikation von Elementen usw. vorhanden. Wird die Arbeit unterbrochen oder abgeschlossen, so werden die Daten auf Magnetband kopiert, von wo sie später zur weiteren Bearbeitung wieder auf den Plattenspeicher gelesen werden können. Kleine Datensätze können auf Magnetbandkassetten abgespeichert werden.

Als Ausgangsinformation kann aber nicht nur eine Entwurfszeichnung oder eine vorliegende Karte am Digitizer verwendet werden. Über die Schreibkonsole, die Tastaturen oder den Lochkartenleser können direkt Koordinatenwerte eingegeben werden, die geometrische Elemente beschreiben. Ebenso kann ein fertiger Datensatz auf Magnetband von andern Systemen, insbesondere vom Rechenzentrum der ETH Zürich, übernommen werden. Solche Daten müssen dann aber in einem speziellen Format geschrieben sein. Auf diese Weise soll zum Beispiel ermöglicht werden, photogrammetrisch gemessene Koordinaten zu einer kartographischen Reinzeichnung weiterzuverarbeiten.

Die Funktionsweise des Zeichensystems ist relativ einfach. Es kann aus verschiedenen Zeichnungs-Files auf dem Input-Magnetband das gewünschte aussuchen und mit dieser gegebenen Information den Zeichentisch steuern. Um auch einen raschen Einblick in die graphischen Daten auf Magnetband haben zu können, kann statt dessen eine Darstellung am Bildschirm gewählt werden. Interaktive Änderungsmöglichkeiten bestehen jedoch in dieser Phase nicht mehr. Dieser Bildschirm dient außerdem zur Überwachung des Zeichnungsfortschrittes bei Arbeit des Plotters in der Dunkelkammer bei Filmbelichtung, indem auf beiden Geräten gleichzeitig gezeichnet werden kann. Die Digitalisierungsmöglichkeit am Zeichentisch schließlich dient dazu, einige wenige Einzelpunkte einer Zeichnung sehr genau zu digitalisieren. Dies ermöglicht insbesondere die Bestimmung von Transformationsparametern zur Einpassung einer Zeichnung auf gegebene Paßpunkte.

Die Lieferfristen betragen für das Applicon-System neun Monate, für das Ferranti-System zwölf Monate. Es ist also erst Anfang 1975 mit der vollen Inbetriebnahme des Systems zu rechnen. Eine erste Phase wird für die Einarbeitung in die Bedienung der Anlage, für das Erarbeiten von charakteristischen Demonstrations- und Übungsbeispielen für den Unterricht und die Ausarbeitung von kartographisch orientierten Benutzeranleitungen vorgesehen. Erst dann können schrittweise weiterführende Problemstellungen in Angriff genommen werden.

Das Kartographische Institut hofft, mit den hier nur ganz kurz angedeuteten technischen Möglichkeiten des computer-gestützten Kartierungssystems günstige Voraussetzungen für eine Vielzahl praxisbezogener Experimente bieten zu können. Nur wenn das System neben einer beschränkten Produktion für den laufenden Bedarf in dieser Hinsicht neue, fundierte Erkenntnisse einbringen kann, werden sich die großen Investitionen in Zukunft gelohnt haben.

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik

Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. September 1973

10.30 Uhr, im Hotel Schweizerhof in Olten

Anwesend: 66 Mitglieder

1. Begrüßung

Zentralpräsident *Dütschler* begrüßt die erschienenen Mitglieder. Die ordentliche Hauptversammlung vom 15. Juni 1973 in Sitten hatte beschlossen, die Stellungnahme des SVVK betreffend die Zulassungsbedingungen für Geometer-Techniker HTL zu den Patentprüfungen für Ingenieur-Geometer an einer außerordentlichen Hauptversammlung zu diskutieren. Der Entwurf des Zentralvorstandes wurde damals zurückgewiesen. Auf den nachträglich von der Gruppe der Freierwerbenden vorgebrachten Wunsch auf Durchführung einer Urabstimmung unter den Mitgliedern konnte der Zentralvorstand nicht eintreten, da die geltenden Statuten diese Möglichkeit nicht vorsehen.

Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières

Procès-verbal de l'Assemblée générale extraordinaire du 17 septembre 1973

à 10 h 30, Hôtel Schweizerhof, Olten

Présents: 66 membres

1. Salutations

Le président central *Dütschler* salue les membres présents. L'Assemblée générale ordinaire du 15 juin 1973 à Sion a décidé de discuter au cours d'une Assemblée extraordinaire la position à prendre par la SSMAF sur les conditions d'admission des géomètres-techniciens ETS aux examens du brevet d'ingénieur-géomètre. La proposition du Comité central avait été alors repoussée. Le Comité central n'a pas pu retenir la proposition présentée ultérieurement par le Groupe patronal de procéder à une consultation écrite des membres, car les statuts ne prévoient pas cette possibilité.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt: die Herren *Götsch* (Solothurn) und *Lüssi* (Bern).

3. Protokoll der 70. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juni 1973 in Sitten

Das Protokoll ist noch nicht im Mitteilungsblatt erschienen. Die Versammlung beschließt, aus Zeitgründen nur Punkt 6 des Protokolls verlesen zu lassen, der das heute zu behandelnde Thema betrifft. Für den vollständigen Text wird auf die spätere Publikation im Mitteilungsblatt verwiesen.

4. Stellungnahme des SVVK betreffend die Zulassungsbedingungen zu den Patentprüfungen für Ingenieur-Geometer

Die Mitglieder haben vor der außerordentlichen Hauptversammlung erhalten: den überarbeiteten Entwurf des Zentralvorstandes, das Projekt des Technikums beider Basel für ein einjähriges Nachdiplomstudium sowie eine Zusammenfassung der Eingabe des Schweizerischen Technischen Verbandes an den Bundesrat.

Zentralpräsident Dütschler erläutert den Entwurf des Zentralvorstandes, der die in Sitten gefallenen Diskussionsvoten weitgehend berücksichtigt. Der Zentralvorstand anerkennt, daß hervorragenden Geometer-Technikern HTL der Zugang zu den Patentprüfungen erleichtert werden soll. Der Vorschlag des Schweizerischen Technischen Verbandes, welcher den direkten Zugang zu den praktischen Patentprüfungen fordert, ist aber abzulehnen, da dessen Argumente absolut nicht stichhaltig sind. Gegenüber dem Projekt des Technikums beider Basel gibt der Zentralvorstand einer viel allgemeineren Lösung den Vorzug, wie sie zurzeit zwischen der ETHZ und dem Technikum Winterthur diskutiert wird. Danach soll hervorragenden HTL-Absolventen der Eintritt in das 5. Semester der ETHZ ermöglicht werden.

Vermessungsdirektor Häberlin schildert den Werdegang des neuen Reglements für die Erteilung des Patentes für Ingenieur-Geometer, das vom Bundesrat im Frühjahr 1973 erlassen worden ist. Die Geometer-Techniker HTL sind damit nicht zufrieden. Ihr Verband verlangt die Anerkennung des Diploms HTL als Zulassungsbedingung zur theoretischen Patentprüfung. Der Schweizerische Technische Verband geht in seiner Eingabe an den Bundesrat noch weiter, indem er den direkten Zugang der HTL-Absolventen zur praktischen Patentprüfung fordert. Anfangs 1973 erfolgte der Vorstoß des Technikums beider Basel, der ein einjähriges Ergänzungsstudium in Basel als Vorbereitung für die theoretische Patentprüfung vorsieht.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement will keine Senkung des Niveaus, es will auch nicht zwei verschiedene Kategorien von Geometern. Der Departementschef wünscht aber eine Erleichterung des Zugangs zur Patentprüfung für Geometer-Techniker HTL. Nach dem neuen Reglement wird außer der Matura auch eine bestandene Aufnahmeprüfung an eine eidgenössische Hochschule als Vorbedingung zur Zulassung anerkannt. Der Vorschlag des Technikums beider Basel sollte als Diskussionsgrundlage in Betracht gezogen werden.

2. Nomination des scrutateurs

MM. *Götsch* (Soleure) et *Lüssi* (Berne) sont désignés comme scrutateurs.

3. Procès-verbal de la 70^e Assemblée générale ordinaire du 15 juin 1973 à Sion

Le procès-verbal n'a pas encore paru dans le bulletin d'information. Pour des raisons de temps, l'assemblée décide de ne procéder à la lecture que du point 6 de ce procès-verbal, qui concerne le sujet à débattre ce jour. Pour l'approbation du texte complet il est renvoyé à sa publication ultérieure dans le bulletin.

4. Prise de position de la SSMAF au sujet des conditions d'admission aux examens du brevet d'ingénieur-géomètre

Chaque membre a reçu avant l'Assemblée extraordinaire la proposition amendée du Comité central, le projet du Technicum des Deux Bâle pour un complément d'étude d'une année, ainsi qu'un résumé de la requête adressée par l'Union Technique Suisse au Conseil fédéral.

Le *président central Dütschler* présente le projet du Comité central qui tient largement compte des points soulevés lors de la discussion à Sion. Le Comité central reconnaît que l'accès aux examens du brevet doit être facilité aux géomètres-techniciens ETS particulièrement qualifiés. Mais la proposition de l'Union Technique Suisse tendant à un accès direct aux examens pratiques du brevet est à rejeter, car les arguments avancés ne sont absolument pas valables. Au projet du Technicum des Deux Bâle le Comité central préférerait une solution plus générale, telle qu'elle est discutée présentement entre l'EPFZ et le Technicum de Winterthur. Cette solution permettrait à des diplômés ETS particulièrement qualifiés d'entrer directement au 5^e semestre de l'EPFZ.

M. le directeur fédéral Häberlin décrit le nouveau règlement pour la délivrance du brevet d'ingénieur-géomètre qui a été édicté par le Conseil fédéral au printemps 1973. Les géomètres-techniciens ETS n'en sont pas satisfaits. Leur association revendique la reconnaissance du diplôme ETS comme condition suffisante d'admission aux examens théoriques du brevet. Dans sa requête adressée au Conseil fédéral, l'Union Technique Suisse va encore plus loin en ce sens qu'elle réclame l'accès direct des diplômés ETS aux examens pratiques du brevet. Au début de 1973 le Technicum des Deux Bâle fit part de sa conception qui prévoit un complément d'étude d'une année à Bâle pour préparer l'examen théorique.

Le Département fédéral de justice et police ne veut pas un abaissement du niveau; il ne veut pas non plus deux catégories différentes de géomètres. Mais le chef du département souhaite un assouplissement de l'accès aux examens du brevet pour les géomètres-techniciens ETS. Selon le nouveau règlement, outre la maturité, la réussite de l'examen d'entrée à une des Ecoles polytechniques fédérales est aussi reconnue comme une condition préalable à l'admission. La proposition du Technicum des Deux Bâle devrait être prise en considération comme base de discussion.

K. Ammann, Vorstand der vermessungstechnischen Abteilung des Technikums beider Basel, verteidigt den Vorschlag seiner Schule. Es geht nicht um eine Senkung des Niveaus der Patentprüfung, sondern um die Erleichterung der Zulassungsbedingungen für die guten HTL-Absolventen. Zwei wesentliche Punkte im Anforderungsprofil für den Ingenieur-Geometer, die Persönlichkeitsstruktur und der Charakter, werden in keiner Prüfung erfaßt, auch nicht in der Matura oder in der Aufnahmeprüfung einer Hochschule. Der Vorschlag des Zentralvorstandes geht an dieser Tatsache vorbei. Er ist deshalb abzulehnen. Die Techniker streben nicht das Ingenieurdiplom einer Hochschule an, sondern das Patent als Ingenieur-Geometer.

Prof. *Chaperon* gibt Auskunft über den Stand der Besprechungen zwischen der ETHZ und dem Technikum Winterthur bezüglich der Erleichterung des Übertrittes Technikum-ETHZ. Die Abteilung VIII der ETHZ hat dazu noch nicht Stellung nehmen können. Ihm persönlich scheint aber eine solche Lösung auch für die Geometer-Techniker HTL sinnvoller als der Vorschlag des Technikums beider Basel.

J. Weidmann (Yverdon) faßt die Voten in französischer Sprache zusammen.

M. Etter teilt mit, daß an der ETHL ähnliche Bestrebungen im Gange seien. Er ist erstaunt, daß das Technikum beider Basel einer solchen, viel weitergehenden Lösung, nicht zustimmen kann.

F. Brandenberger ergänzt die Ausführungen von Prof. *Chaperon*. Die Gespräche zwischen der ETHZ und dem Technikum Winterthur sind auf privater Ebene zustande gekommen. Auch er ist erstaunt über die Ablehnung durch das Technikum beider Basel, da die Geometer-Techniker HTL das angestrebte Ziel auch mit der Winterthurer Lösung erreichen.

Dr. *Matthias* spricht als Mitglied der Geometerprüfungskommission. Beide Vorschläge, von Basel und von Winterthur, wurden innerhalb der Kommission diskutiert. Eine endgültige Stellungnahme ist noch nicht erfolgt. Mit *K. Ammann* ist er aber der Meinung, daß die Zielsetzung der beiden Vorstöße nicht identisch ist. Bei beiden Vorschlägen vermißt er eine Betonung der allgemeinbildenden Fächer.

K. Ammann stellt fest, daß es vor allem auch darum gehe, den Zeitbedarf für die Erwerbung des Patentes durch die Absolventen HTL in Schranken zu halten.

H.R. Andris begrüßt es, daß sich endlich eine Zulassung der Geometer-Techniker HTL zur Patentprüfung abzeichnet.

H.R. Schwendener lehnt den Vorschlag des Zentralvorstandes in der vorliegenden Form ab, da er einige sprachliche Unkorrektheiten in der deutschen Fassung aufweist. Er ist bereit, über Mittag an einer redaktionellen Überarbeitung mitzuwirken.

F. Brandenberger stellt klar, daß die Ablehnung des Basler Vorschlages nicht auf einem Prestigedenken beruht. Dem Technikum Winterthur ist es völlig gleichgültig, wo die Geometer-Techniker von Basel ein Ergänzungsstudium absolvieren. Es ist aber schon aus ökonomischen Gründen widersinnig, wenn in der Vermessung wieder ein Sonderzügelein gefahren werden soll. Er zweifelt daran, daß es den Geometer-Technikern wirklich nur um die Grundbuchvermessung geht. Sie werden nach Erlangung des Patentes auch andere Arbeiten, zum Beispiel im Tiefbau und in der Pla-

K. Ammann, chef de la section des mensurations du Technicum des Deux Bâle, prend la défense du projet de son école. Il ne s'agit pas d'un abaissement du niveau de l'examen du brevet, mais d'un assouplissement des conditions d'admission pour les diplômés ETS qualifiés. Deux points importants parmi les exigences requises des ingénieurs-géomètres, personnalité et caractère, ne peuvent être saisis par aucun examen, qu'il s'agisse de la maturité ou de l'examen d'entrée d'une Ecole polytechnique. Le projet du Comité central n'en tient pas compte. Aussi doit-il être refusé. Les techniciens ne revendiquent pas le diplôme d'ingénieur d'une école polytechnique, mais le brevet d'ingénieur-géomètre.

M. le professeur Chaperon renseigne sur l'état des pourparlers entre l'Ecole polytechnique de Zürich et le Technicum de Winterthur concernant l'assouplissement du passage Technicum-Ecole polytechnique de Zurich. La division VIII de l'EPFZ n'a pas encore pu prendre position à ce sujet. Une telle solution générale lui paraît cependant plus sensée que la proposition du Technicum des Deux Bâle.

J. Weidmann (Yverdon) donne un résumé en langue française.

M. Etter (Vevey) informe que des efforts semblables sont déployés par l'Ecole polytechnique de Lausanne. Il est étonné que le Technicum des Deux Bâle ne puisse pas se rallier à une telle solution qui ouvre de plus vastes perspectives.

F. Brandenberger complète l'information donnée par *M. le professeur Chaperon*. Les discussions entre l'EPFZ et le Technicum de Winterthur se sont déroulées à un échelon privé. Il s'étonne du refus du Technicum des Deux Bâle, car le but que se sont fixés les géomètres-techniciens ETS peut aussi être atteint avec la solution Winterthur.

Le Dr *Matthias* s'exprime en qualité de membre de la Commission fédérale des examens de géomètre. Les deux propositions, celle de Bâle et celle de Winterthur, ont été discutées au sein de la commission. Une prise de position définitive n'est pas encore intervenue. Il est d'accord avec *K. Ammann* en ce sens que les buts poursuivis par les deux projets ne sont pas identiques. Ni dans l'un, ni dans l'autre, il ne retrouve un renforcement des branches de culture générale. *K. Ammann* constate qu'il s'agit essentiellement de maintenir dans des limites raisonnables le temps à consacrer par des diplômés ETS pour l'obtention du brevet.

H.R. Andris salue le fait qu'enfin se dessine une possibilité d'accès des géomètres-techniciens ETS aux examens du brevet.

H.R. Schwendener rejette le projet du Comité central dans la forme proposée, car il présente quelques incorrections de forme dans le texte allemand. Il se déclare prêt à participer à une révision d'ordre rédactionnel après le dîner.

F. Brandenberger précise que le rejet de la proposition bâloise ne s'appuie pas sur une question de prestige. Il est totalement indifférent au Technicum de Winterthur de savoir où les géomètres-techniciens de Bâle auraient à compléter leurs études. Mais, déjà pour des raisons économiques, il est absurde de mettre à nouveau en marche un petit train spécial uniquement pour la mensuration. Il doute qu'il ne s'agisse pour les géomètres-techniciens que de mensuration. Après obtention du brevet, ils voudront aussi exécuter d'autres travaux, par exemple en génie civil ou en aménagement, tout

nung, machen wollen wie die Hochschulabsolventen. Die Vorstellung vom Nur-Geometer ist nicht mehr zeitgemäß. Um 12.30 Uhr unterbricht *Zentralpräsident Dütschler* die Verhandlungen zur Einnahme des Mittagessens. Die Diskussion wird um 14.30 Uhr wiederaufgenommen.

R. Weilenmann kennt den langen und mühseligen Weg zum Patent über Technikum und ETH aus eigener Erfahrung. Er teilt die Auffassung von Brandenberger, daß für viele Geometer das Patent nur Mittel zum Zweck ist, um bei anderen Arbeiten ins Geschäft zu kommen. Die Techniker würden hier keine Ausnahme machen. Die Absolventen der HTL neigen zu einer Unterschätzung der Anforderungen der Hochschule.

W. Bregenzer gibt ein persönliches Votum ab. Er spricht also nicht als Präsident der Gruppe der Freierwerbenden. Die heutige freie Aussprache ohne irgendwelches Diktat von oben ist zu begrüßen. Das Patent ist nicht unbedingt Voraussetzung für die Eröffnung eines eigenen Büros. Das Technikum beider Basel hinterläßt ihm einen vorzüglichen Eindruck, hinsichtlich der Lehrer und der Studierenden. Die Mittelschule muß die Vermittlerin des Allgemeinwissens und der Charakterbildung sein. Wenn dieses Zwischenglied fehlt, müssen die Hochschulen die Aufgabe übernehmen. Der Vorstand der Gruppe der Freierwerbenden befürwortet die Zulassung von fähigen Geometer-Technikern zu den Patentprüfungen.

Zentralpräsident Dütschler gibt dem Wunsche des Zentralvorstandes, der Vermessungsdirektion und der Geometerprüfungskommission Ausdruck, daß sich die heutige Versammlung mit möglichst großer Mehrheit zu einer eindeutigen Stellungnahme bekennen möge.

K. Ammann und *H.R. Schwendener* ziehen darauf ihre Rückweisungsanträge zurück.

In der Detailberatung über den Entwurf des Zentralvorstandes, der über die Mittagszeit redaktionell verbessert worden ist, stellt *P. Gfeller* den Antrag auf einen Zusatz, wonach mit dem Bestehen einer kombinierten Aufnahme-/ 2. Vordiplomprüfung an der ETH gemäß dem Winterthurer Vorschlag die Zulassungsbedingungen für Geometer-Techniker HTL zu den Patentprüfungen erfüllt sei.

F. Brandenberger lehnt diesen Zusatz ab. Wenn diese Möglichkeit nach Reglement auch besteht, sollte sie die Ausnahme bleiben. Mit einem zweijährigen Zusatzstudium an der Hochschule mit nachfolgender Patentprüfung ist auch den Geometer-Technikern mehr gedient als mit dem Geometerpatent allein.

Vermessungsdirektor Häberlin unterstützt den Antrag Gfeller. Das Reglement über die Patentprüfungen schreibt kein Hochschulstudium vor. Der Rückstand in der Grundbuchvermessung ist eine Folge der Überlastung der Geometer mit anderen Arbeiten und nicht des Tarifs. Er stellt den Antrag, den Hinweis auf den Tarif zu streichen.

M. Etter will diesen Hinweis stehenlassen. Von einer sehr guten Entschädigung kann immer noch nicht die Rede sein. Auch *P. Gfeller* ist für Beibehaltung.

Die Versammlung beschließt:

1. Antrag Gfeller wird mit 11 zu 28 Stimmen abgelehnt.
2. Der Antrag Häberlin auf Streichung des Wortes «Vermessungstarif» wird ohne Gegenstimme angenommen.

comme des diplômés EPF. Le praticien exclusivement géomètre n'est plus de circonstance.

A 12 h 30, le *président central Dütschler* suspend les débats le temps de prendre le repas de midi. La discussion est reprise à 14 h 30.

R. Weilenmann a fait personnellement l'expérience du chemin long et pénible à parcourir pour arriver au brevet en passant par le technicum et l'école polytechnique. Il partage l'avis de Brandenberger selon lequel pour beaucoup de géomètres le brevet n'est qu'un moyen de parvenir à pratiquer d'autres travaux au bureau. Les techniciens ne feraient pas exception. Les diplômés ETS ont tendance à sous-estimer les exigences de l'école polytechnique.

W. Bregenzer donne son avis personnel. Il ne s'exprime ainsi pas en tant que président du Groupe patronal. Il salue la présente discussion qui se déroule librement sans une pression quelconque d'en-haut. Le brevet n'est pas une condition indispensable pour l'ouverture d'un bureau privé. Le Technicum des Deux Bâle lui laisse une excellente impression, tant en ce qui concerne le corps enseignant que les étudiants. L'école secondaire doit être chargée de la formation générale et de celle du caractère. Si cet élément intermédiaire disparaît, l'école supérieure devrait reprendre cette tâche. Le comité du Groupe patronal se prononce pour l'admission des géomètres-techniciens capables aux examens du brevet.

Le *président central Dütschler* exprime le vœu du Comité central, de la Direction fédérale des mensurations et de la Commission fédérale des examens que la présente assemblée parvienne à une position claire qui puisse être acceptée par la plus forte majorité possible.

K. Ammann et *H.R. Schwendener* retirent leurs propositions de rejet. Au cours de l'examen de détail du projet du Comité central amélioré du point de vue rédactionnel pendant la pause de midi, *P. Gfeller* propose une adjonction aux termes de laquelle les conditions d'admission des géomètres-techniciens ETS aux examens du brevet seraient remplies en réussissant un examen combiné «entrée et 2^e propédeutique» à l'école polytechnique selon la proposition de Winterthour.

F. Brandenberger refuse cette adjonction. Si cette possibilité est effectivement réglementaire, elle doit rester l'exception. Un complément d'études de deux ans à l'école polytechnique suivi de l'examen du brevet sera plus utile aux géomètres-techniciens que le brevet de géomètre seul.

Le *directeur fédéral des mensurations Häberlin* soutient la proposition Gfeller. Le règlement ne prescrit pas d'études supérieures pour l'accès aux examens du brevet. Le retard en matière de mensuration est la conséquence de la surcharge des géomètres qui se consacrent à d'autres travaux, et non celle du tarif. Il propose de supprimer l'allusion au tarif.

M. Etter veut la maintenir. Aujourd'hui encore, il ne peut être question d'une très bonne rémunération. *P. Gfeller* est aussi pour son maintien.

L'assemblée décide:

1. La proposition Gfeller est rejetée par 28 voix contre 11.
2. La proposition Häberlin de supprimer les mots «tarif de mensuration» est acceptée à l'unanimité.

3. Der Antrag auf eine redaktionelle Änderung: «hervorragende» statt «fähigste» Geometer-Techniker, wird angenommen.

Durch das Weglassen des Wortes «Vermessungstarif» ist der Satz nichtssagend geworden. *H. R. Andris* stellt den Antrag, den ganzen Satz zu streichen, was von der Versammlung beschlossen wird. Der Zentralvorstand erhält die Kompetenz, den ganzen Abschnitt redaktionell zu verbessern.

Ein Antrag von *P. Byrde* auf schriftliche Bekanntgabe des endgültigen Textes an alle Mitglieder und Durchführung einer Urabstimmung wird mit großem Mehr abgelehnt. Die Stellungnahme des SVVK zuhanden der Vermessungsdirektion wird im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Schlußabstimmung: Der auf Grund der heutigen Diskussion bereinigte Text der Stellungnahme wird von der Versammlung ohne Gegenstimme angenommen.

5. Verschiedenes

P. Guibert schlägt vor, die Statuten des SVVK gelegentlich zu revidieren. Die heutige Diskussion hat gezeigt, daß sie nicht mehr in allen Teilen zeitgemäß sind.

Zentralpräsident Dütschler ist sich dieser Tatsache bewußt. Der Verein hat aber im Moment dringendere Probleme zu lösen.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß der SVVK in der Kommission 6 der FIG ab 1974 durch Herrn *Kaiser*, der die Nachfolge von *P. Gfeller* übernimmt, vertreten sein wird.

Schluß der Tagung: 15.45 Uhr

Der Protokollführer: *J. Grünenfelder*

3. La proposition de remplacer le qualificatif «fähigste» appliqué aux géomètres-techniciens par «hervorragende» est approuvée à la majorité.

Par l'abandon des termes «tarif de mensuration», la phrase n'a plus de sens. *H. R. Andris* propose de supprimer toute la phrase, ce que l'assemblée approuve à la majorité. Le Comité central reçoit compétence pour revoir l'alinéa du point de vue rédactionnel.

Une proposition de *P. Byrde* recommandant d'organiser une consultation écrite des membres sur la base du texte définitif est rejetée à une forte majorité. La prise de position de la SSMAF à l'intention de la direction fédérale sera publiée dans le bulletin d'information.

Votation finale: Le texte de la prise de position mis au net à la suite de la présente discussion est approuvé par l'assemblée sans avis contraire.

5. Divers

P. Guibert propose de réviser les statuts de la SSMAF. La discussion de ce jour a montré qu'ils n'étaient plus parfaitement adaptés aux circonstances.

Le *président central Dütschler* en est conscient, mais notre société a, pour le moment, des problèmes plus urgents à résoudre.

L'assemblée est informée que la SSMAF sera représentée au sein de la commission 6 de la FIG par *M. Kaiser* qui prend la succession de *P. Gfeller* à partir de 1974.

La séance est levée à 15 h 45.

Le teneur du procès-verbal: *J. Grünenfelder*

Stellungnahme des SVVK zuhanden der Eidgenössischen Vermessungsdirektion

Betrifft: Erteilung des eidgenössischen Patentes für Ingenieur-Geometer

Sehr geehrter Herr Direktor,

An der Hauptversammlung des SVVK vom 15. Juni 1973 in Sion und an der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. September 1973 in Olten hat sich der Verein eingehend mit der Frage der Erteilung des Geometerpatentes auseinandergesetzt.

Die Versammlung hatte Kenntnis von der Eingabe der Union Technique Suisse (Oktober 1972), vom Vorschlag des Technikums beider Basel betreffend Nachdiplomstudium und vom neu in Kraft gesetzten Reglement für die Erteilung des Patentes an Ingenieur-Geometer.

Der SVVK legt großen Wert darauf, Ihnen seine Stellungnahme, wie sie auf Grund der durchgeführten Diskussionen erarbeitet wurde, bekanntzugeben.

Er ist der Ansicht, daß die Anforderungen für die theoretische und für die praktische Patentprüfung auf keinen Fall vermindert werden dürfen. Mit anderen Worten: Der Zugang zum Patent für HTL-Absolventen darf nicht durch Senkung der Anforderungen angestrebt werden. Der SVVK vertritt die Meinung, daß alle Patentbewerber, unabhängig

Prise de position de la SSMAF à l'intention de la Direction fédérale des mensurations

Concerne: Délivrance du brevet fédéral d'ingénieur-géomètre

Monsieur le Directeur,

Notre société a discuté d'une manière approfondie de la question de la délivrance du brevet de géomètre au cours de son Assemblée générale du 15 juin 1973 à Sion et de son Assemblée générale extraordinaire du 17 septembre 1973 à Olten.

L'assemblée a eu connaissance de la requête de l'Union Technique Suisse (octobre 1972), du projet d'études complémentaires du Technicum des Deux Bâle et du nouveau règlement pour l'obtention du brevet d'ingénieur-géomètre récemment entré en vigueur.

La SSMAF attache une grande importance à vous faire part de sa prise de position telle qu'elle résulte des vives discussions auxquelles cette question a donné lieu.

Elle est d'avis que les exigences pour les examens théorique et pratique ne doivent en aucun cas être réduites. En d'autres termes, l'accès des diplômés ETS au brevet ne doit pas conduire à un abaissement des exigences. La SSMAF défend le point de vue que tous les candidats au brevet ont à se soumettre aux mêmes examens théorique et pratique, qu'ils soient au bénéfice ou non d'une formation académique.

davon, ob sie eine Hochschulausbildung besitzen oder nicht, die gleichen theoretischen und praktischen Patentprüfungen zu bestehen haben.

Es muß nun festgestellt werden, daß die heute schon bestehende Möglichkeit, daß HTL-Absolventen über ein Ergänzungsstudium an der ETH zum Patent gelangen, praktisch nicht benützt worden ist. Andererseits anerkennt der SVVK durchaus das Bestehen eines echten Bedürfnisses nach einem gangbaren Weg zu den Patentprüfungen für einzelne hervorragende HTL-Absolventen. Die Anwendung der Artikel 5 und 6 des Reglements über die Erteilung des eidgenössischen Patentes für Ingenieur-Geometer soll aber eine Ausnahme bleiben.

Der Ingenieur-Geometer ist mehr als andere Ingenieure Koordinator und Vertrauensperson zwischen Behörden und Privaten. Einer guten Allgemeinbildung ist daher großes Gewicht beizumessen, und die Forderung nach Maturität oder maturitätähnlicher Vorbildung ist nach wie vor gerechtfertigt. Die HTL-Ausbildung weist in dieser Richtung große Lücken auf.

Die Union Technique Suisse geht in ihrem Antrag auf direkte Zulassung zur praktischen Patentprüfung auf die genannten Forderungen nicht ein. Dieser Antrag muß daher mit Nachdruck abgelehnt werden. Die im Memorandum aufgeführten Begründungen sind bei näherer Prüfung nicht stichhaltig. Im besonderen ist ein direkter Vergleich der Stundenzahlen an den Techniken und an den Hochschulen absurd, weil die Vorbildung völlig verschieden ist. Der große Rückstand in der schweizerischen Grundbuchvermessung ist zudem nicht durch einen Mangel an patentierten Ingenieur-Geometern bedingt.

Das Technikum beider Basel macht den Vorschlag, mit einem einjährigen Nachdiplomstudium die Voraussetzungen zur Zulassung zur theoretischen Patentprüfung zu schaffen. Der vorgeschlagene Studienplan trägt aber nach unserer Ansicht den Bedürfnissen nach vermehrter Allgemeinbildung auf Maturitätsniveau zu wenig Rechnung.

Demgegenüber würde der SVVK eine Lösung begrüßen, die hervorragenden Geometer-Technikern HTL nach Absolvierung eines Ergänzungsstudiums den Übertritt an eine Hochschule erleichtert. Diesbezügliche Gespräche für eine solche allgemeine Lösung (nicht nur für Geometer-Techniker HTL) sind zwischen den Techniken und den Hochschulen bereits im Gang. Der Zentralvorstand des SVVK wird sich mit den beiden Hochschulen in Verbindung setzen, um diese Bestrebungen zu unterstützen und um möglichst rasch eine Lösung auch für die Geometer-Techniker zu finden.

Der SVVK bittet Sie, sehr geehrter Herr Direktor, diese Stellungnahme bei den kommenden Gesprächen zu berücksichtigen.

Wir sind gerne bereit, bei der Suche nach einer allseitig befriedigenden Lösung mitzuarbeiten, und grüßen Sie

Thun, 19. September 1973

mit vorzüglicher Hochachtung

Schweiz. Verein für Vermessungswesen
und Kulturtechnik (SVVK)

Für den Zentralvorstand

Der Präsident: Der Sekretär:
Dütschler *Brandenberger*

Il faut cependant reconnaître que la possibilité accordée déjà aujourd'hui aux diplômés ETS d'accéder à la patente en suivant des études complémentaires à l'EPF n'a pratiquement pas été utilisée. D'autre part, la SSMAF reconnaît l'existence d'un authentique besoin d'ouvrir une voie acceptable permettant aux diplômés ETS les plus qualifiés d'accéder aux examens du brevet. L'application des articles 5 et 6 du règlement sur l'obtention du brevet fédéral d'ingénieur-géomètre doit toutefois rester exceptionnelle.

Plus que d'autres ingénieurs, l'ingénieur-géomètre occupe une position de coordinateur et doit être une personne de confiance entre les autorités et les particuliers. Il faut donc attribuer une grande importance à sa culture générale et l'exigence de la maturité ou d'un titre équivalent reste justifiée aujourd'hui comme hier. La formation ETS présente sur ce point de grosses lacunes.

La proposition de l'Union Technique Suisse consistant à permettre l'admission directe à l'examen pratique du brevet ne répond pas à cette exigence et doit en conséquence être fermement rejetée. Les motifs invoqués dans le mémorandum ne résistent pas à l'examen. En particulier, la simple comparaison du nombre d'heures d'enseignement dans les technicums et dans les écoles polytechniques est absurde, car la formation préalable est totalement différente dans les deux cas. De même, l'important retard de la mensuration cadastrale en Suisse n'est pas imputable au manque d'ingénieurs-géomètres brevetés.

De son côté, la Technicum des Deux Bâle propose d'organiser un cycle d'études d'une durée d'un an à l'intention des candidats préparant leur admission à l'examen théorique. A notre avis, le plan d'études projeté ne tient cependant pas suffisamment compte de la nécessité de développer les connaissances de culture générale jusqu'au niveau de la maturité.

Par contre, la SSMAF saluerait une solution qui faciliterait le passage des diplômés ETS les plus qualifiés à une école polytechnique après un complément d'études approprié. Des pourparlers sont précisément en cours entre les technicums et les écoles polytechniques en vue de trouver une solution générale à ce problème (pas seulement pour géomètres-techniciens ETS). Le Comité central de la SSMAF se mettra en relation avec les deux écoles polytechniques pour appuyer ces efforts et trouver aussi rapidement que possible une solution applicable, en particulier, aux géomètres-techniciens.

La SSMAF vous prie, Monsieur le Directeur, de bien vouloir tenir compte de la présente prise de position au cours des pourparlers ultérieurs.

Nous restons volontiers prêts à collaborer à la recherche d'une solution satisfaisante pour tous et vous prions de croire, Monsieur le Directeur, à l'assurance de nos sentiments très distingués.

Thoune, le 19 septembre 1973

Société suisse des mensurations et
améliorations foncières (SSMAF)

Pour le Comité central

Le président: Le secrétaire:
Dütschler *Brandenberger*